



Neues vom
„Grantler“

Dioxin-2- 013

Jetzt tönen sie wieder unsere Politiker. Ein neuerlicher Skandal und sie finden, es ist angebracht sich dazu äußern zu müssen und selbstverständlich ist man entrüstet, versteht die Welt nicht mehr und verurteilt die Schuldigen. Wie wir aber aus leidvoller Erfahrung wissen, darf man dieses Gerede nicht ernst nehmen. Wie oft schon wurde uns versprochen gegen derartige Übeltäter vorzugehen. Man wollte sie die ganze Strenge des Gesetzes spüren lassen und auch die Gesetze verschärfen um derartige Vorkommnisse für die Zukunft auszuschließen. Aber wie sah hinterher die Wirklichkeit aus? Hier einige Fälle:

Metzgermeister Konrad R. aus Deggendorf brachte 2006 Gammelfleisch in Umlauf, dessen Verbrauchsdatum bereits 2001 abgelaufen war. Der Fall machte bundesweit Schlagzeilen und die Fleischkontrolleure aus Bayern wurden wegen ihrer laxen Dienstauffassung bloßgestellt. In 2008 wurde der Metzger zu zwei Jahren Haft auf Bewährung und 9000 Euro Geldstrafe verurteilt. Ein Berufsverbot wurde bis Mai 2011 verhängt. Ab Juni 2011 dürfen wir uns wieder freuen.

Karl Heinz Berger, Inhaber der Firma Berger-Wild, wurde in 2009 zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt und zwar wegen Betrugs. Er hatte allerhand Manipulationen mit Wildfleisch begangen. Im Gegenzug verklagte er den Freistaat auf Schadenersatz, weil er seinen Betrieb schließen musste. Jetzt lebt er in Österreich und handelt wieder, natürlich mit Wildfleisch.

In 2008 wurden zwei Geschäftsführer einer Fleischhandlung in München zu je 13 bzw. 11 Monaten Haft auf Bewährung verurteilt, wegen Verstoß gegen die Hackfleischordnung. Man hatte in ihrem Lager 4000 kg Ekelfleisch gefunden.

Im November 2005 wurde einem Fleischhändler aus Gelsenkirchen nachgewiesen 131 Tonnen Gammelfleisch in Umlauf gebracht zu haben. Das spätere Urteil lautete auf 3,5 Jahr Haft.

Zum ersten Mal rückten solche gewinnorientierten Manipulationen 1981 in den Blick der Öffentlichkeit: Damals gab es mehr als 1000 Tote und 20000 Vergiftete, weil in Spanien angeblich hochwertiges Olivenöl mit minderwertigem Industrie-Rapsöl gepanscht wurde, das für Menschen hochgiftig ist. Seither reißen die Skandale nicht mehr ab.

Nach jedem Skandal ein großes Geschrei. Geschehen ist aber in Wirklichkeit nichts. Lächerliche Strafen wurden ausgesprochen, wenn es überhaupt zu einer Verurteilung kam. Unsere Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Ilse Aigner versichert nun lauthals, dass dieser neuerliche Skandal Konsequenzen haben wird. Da kann der Grantler nur leise lächeln. Sind nicht schon wieder im Fernsehen sogenannte Experten zu sehen, die durch allerhand fadenscheinige Begründungen die ganze Sache verharmlosen.

Der ausgemachte Hauptschuldige diesmal, die Firma Harles und Jenztsch, hat vorsorglich schon einmal Insolvenz angemeldet. Als GmbH wird sie wohl nun keinen Schadenersatz leisten müssen, denn sicher wurde das Vermögen schon vorher in Sicherheit gebracht. Der oder die Geschäftsführer könnten eventuell zu einer Strafe verurteilt werden, die aber wieder in keinem Verhältnis zum angerichteten Schaden stehen wird. Darum wäre es angebracht auf die Privatvermögen der Geschäftsführer bzw. Gesellschafter zurückzugreifen und dieses mit Beschlag belegen, d.h. einzuziehen.

Was in diesem Skandal gemacht wurde ist versuchter Mord aus niedrigen Beweggründen. Hier kann man sogar eine lebenslange Freiheitsstrafe verhängen. Warten wir also ab, was von Frau Aigners vollmundigen Versprechungen am Ende übrig bleibt.

Den „Grantler“ können Sie unter Tel. 089 – 69372326 oder georg.stangl2@freenet.de erreichen!